

Abo [Abzocke im Netz](#)

# «Der China-Schrott ist angekommen»

Dreiste Onlineshops kassieren mit «.ch»-Adressen die Schweizer Kundschaft ab. Experten erklären, wie man die schwarzen Schafe erkennt.

[Nadja Pastega](#)

Publiziert: 02.09.2023, 20:59





Eine Schweizer Kundin bestellt online angeblich bequeme Gesundheitsschuhe, die auch noch elegant aussehen sollen – und bekommt viel zu kleine Folterlatschen geliefert.

Foto: PD

Orthopädische Schuhe. Das hatte der Schweizer Kunde beim Onlineshop «Caviera Zürich» bestellt. Erhalten habe er «billige China-Ware», und das auch noch in der falschen Grösse, schreibt er auf der Bewertungsplattform Trustpilot.ch. Die bezahlte Ware zurückschicken? Gehe nicht. Die Firma nehme die Ware nicht zurück. Der Kunde bewertet die Firma mit einem von fünf Sternen. «Und das ist noch zu viel!»

Eine Schweizer Kundin bestellt beim gleichen Shop zwei Paar Sandalen. Aus dem Paket fischt sie «übelste Billigstware aus China, und die Schuhe stinken grässlich.» Rückgabe? Auch hier nicht möglich. «Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind!», heisst es auf der Wesbite von Caviera. «Absoluter Bulls-hit», schimpft ein Kunde im Netz. Andere warnen: «Lasst die Finger von diesem Shop!»

### **Im Vergleich zur gelieferten Hose sehen sogar Abfallsäcke toll aus**

Ähnlich tönt es bei der Kundschaft von anderen Shops mit Schweizer Adresse wie [Luxmode.ch](#), [Mode-zurich.ch](#) oder [Mode-basel.ch](#). Da würden Sweatshirts geliefert, die sich anfühlen wie ein Microfasertuch, Schuhe, die nicht passen, und Kunstlederhosen, bei denen «die Abfallsäcke zu Hause noch besser aussehen». Eine erboste Kundin des Onlineshops Livsy Switzerland lässt auf Trustpilot Dampf ab: «Der China-Schrott ist angekommen!»

Die Schweizer Kundschaft berichtet auf Bewertungsportalen auch von Hosen, die sie bei Onlineshops in Extralarge bestellt haben und in Kindergrösse geliefert wurden, von Wischmopps, die bei Gebrauch zerbrechen, Bügeleisen, die nicht funktionieren, und viel zu kleinen Schuhen.

Reto Puma, Geschäftsführer der Reklamationszentrale Schweiz, fährt in seinem Büro den Computer hoch. Mit wenigen Mausklicks hat er einen Onlineshop gebaut. «Man braucht dazu nur eine E-Mail-Adresse und eine Kreditkartennummer, sagt Puma. Das sei noch kein Grund, sich Sorgen zu machen. «Problematisch sind Onlineshops, die sich als Schweizer Anbieter ausgeben, keine direkte Kontaktadresse oder kein Impressum angeben, obwohl das in der Schweiz Pflicht ist.»

Wer sich durch die Websites wühlt, stösst zum Teil auf die wahren Firmennamen: Luxmode, das angeblich aus Basel stammt? Ist in Wahrheit ein Unternehmen mit einer Adresse in der chinesischen Provinz Zhejiang. Livsy Switzerland? Kommt aus Hongkong. Mode Zürich gibt keine Adresse bekannt, nur einen Firmennamen: Global Capital Group.

«Die Schweiz wird mit unseriösen Onlineshops geflutet», sagt Puma. «Es gibt

eine alarmierende Zunahme an Beschwerden. Entweder kommen bestellte Produkte nie an – oder es wird minderwertige Fake-Ware geliefert.» Bei der Reklamationszentrale seien schon «Hunderte von Meldungen» eingegangen.

Die zahlreichen Trickser im Netz lockt die vergleichsweise hohe Kaufkraft der Schweizerinnen und Schweizer an. «Da kauft der Shopbetreiber die Ware billig ein und schlägt für den Verkauf in der Schweiz saftig was drauf.» Ein kuschliger Pullover namens «Daxiyee» etwa kostet bei Aliexpress 13.50 Franken, bei Luxmode zahlt man für das gleiche Modell 39.90 Franken – das Dreifache. Für Damenschuhe, die es bei Aliexpress für 14 Franken gibt, zahlt man bei Luxmode 59.90 Franken.



«Die Schweiz wird mit unseriösen Onlineshops geflutet»: Reto Puma, Geschäftsführer der Reklamationszentrale Schweiz.

Foto: PD

Oft muss die Ware bereits im Voraus bezahlt werden, stornieren kann man bei manchen nur innert 30 Minuten nach Bestellung. Andere zwacken bei einem Storno gleich mal 5 Prozent des Gesamtverkaufspreises ab. Rücksendungen sind oft ein Hürdenlauf – und erfolgen auf Kosten der Kundschaft, auch wenn man die Ware bis nach China zurückschicken muss. Neben dem Porto

stellen einige Onlineshops auch noch 30 Prozent des Warenpreises oder mindestens 50 Franken in Rechnung.

Regelmässig nutzen die Trickser aus dem Ausland eine Web-Adresse mit der Endung .ch, weil diese von vielen Anwendern als seriös wahrgenommen wird. Jetzt verlangt die Schweizer Reklamationszentrale, dass Fake-Angebote im Netz stärker bekämpft werden – sie fordert, Anmeldung von Domains, die auf «.ch» enden, künftig nur noch mit einer Identitätsprüfung zuzulassen. Auf ihrer Website haben die Konsumentenschützer der Reklamationszentrale Tipps hochgeladen ↗, wie man unseriöse Onlineshops erkennt.

---

## 1

### **Der Onlineshop hat kein Impressum**

Ein Shop im Netz muss zwingend ein sogenanntes Impressum auf der Website haben. So schreibt es das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb (UWG) vor. Dies bedeutet, dass der Betreiber der Website seine Identität offenlegen muss. Ein solches Impressum muss zwingend den Namen der Firma gemäss Eintrag im Handelsregister sowie die Adresse des Firmensitzes enthalten. Die Nennung einer allfälligen Unternehmensidentifikationsnummer schreibt das Gesetz nicht vor, sorgt aber bei Kunden für zusätzliche Transparenz. Die Postadresse respektive die Adresse des Firmensitzes darf nicht nur aus einem Postfach bestehen. Briefpost muss auf jeden Fall zustellbar sein. Weiter muss auch eine aktuelle Mailadresse angegeben werden, welche direkt angeklickt und verwendet werden kann. Allein die Angabe eines Kontaktformulars genügt nicht. Fehlt bei einem Onlineshop ein solches Impressum oder ist es nicht vollständig, dann ist dringend davon abzuraten, bei diesem Anbieter einen Einkauf zu tätigen. «Sie werden wenig Freude an der (minderwertigen) Ware haben – falls Sie denn überhaupt etwas erhalten werden», schreibt die Reklamationszentrale.

---

## 2

### **Der Domainname ändert sich beim Aufruf der Seite**

Sehen Sie sich den Domainnamen des Webshops nochmals genau an, wenn Sie diesen aufgerufen haben. Ist es wirklich <https://shop.ch> oder doch <http://sh0p.ch> ↗? Betrügerische Anbieter versuchen, bekannte und seriöse Anbieter zu imitieren. Sie ändern die Internetadresse seriöser Shops unauffällig – mit Zusätzen oder verdrehten Buchstaben. Sie sollten auch darauf achten, dass beim Domainnamen «https» statt nur «http» steht. Zudem ist eine Änderung des Domainnamens bei Aufruf, wie z.B. von [Luxmode.ch](https://luxmode.ch) auf <https://luxmode.shop> ↗, ein eindeutiges Zeichen dafür, dass der Shop nicht seriös ist.

---

### **AGBs sind versteckt oder nicht vorhanden**

Unseriöse Onlineshops haben oft keine AGB, oder diese sind versteckt. Auch ein kurzer Blick in die AGB kann für mehr Klarheit sorgen. Dazu müssen Sie kein ausgebildeter Jurist sein: Meist erkennt man leicht, wenn die AGB offensichtlich frei erfunden oder von anderen Seiten zusammenkopiert oder fehlerhaft geschrieben sind.

### **Auffällig viele Rechtschreibfehler**

Auffällig viele Rechtschreibfehler auf einer Website können darauf hindeuten, dass die Texte maschinenübersetzt sind. Folglich ist der Onlineshop unseriös gestaltet und gehört einem entsprechenden Anbieter. Seriöse Unternehmen, die ihre Produkte online verkaufen, achten darauf, dass ihre Websites immer mit orthografisch korrekten Texten versehen sind.

### **Das Angebot ist zu schön, um wahr zu sein**

Der Shop bietet echte Lederschuhe für nur CHF 45.00 oder das neuste iPhone mit einem Rabatt von 50 Prozent an? Bleiben Sie kritisch und vergleichen Sie die Angebote mit anderen Anbietern. Zu tiefe Preise sind zwar kein absoluter Hinweis, dass der Anbieter unseriös ist, können aber ein Indiz dafür sein. Das Gleiche gilt, wenn der Shop nur «No-Name»-Produkte anbietet: Dabei könnte es sich um Billigware aus Fernost handeln. Bei solchen Fake-Produkten fehlt dann auch meist eine hinreichende Beschreibung zum Produkt (Material / Herstellung).

### **Schlechte oder fehlende Kundenbewertungen oder gefälschte Gütesiegel**

Bei seriösen Onlineshops finden Sie unter den jeweiligen Produkten die Bewertung von anderen Kunden. Fehlen solche Bewertungen gänzlich oder sind durchs Band schlecht, sollten Sie von einem Kauf Abstand nehmen. Bedenken Sie aber: Positive Kundenbewertungen können auch gekauft werden. Bleiben Sie also kritisch. Eine weitere Orientierungshilfe bei der Erkennung von se-

riösen Shops sind unabhängige Gütesiegel, wie etwa «Provenexpert» oder «Trusted Shop». Um diese zu bekommen, müssen die Händler einige strenge Vergabekriterien erfüllen. Wenn auf der Seite des Shops diese Logos auftauchen, klicken Sie zur Prüfung darauf. Führt dann ein Link zum Anbieter, trägt der Onlineshop das Logo zu Recht.

---

## 7

### **Was, wenn ich bereits Geld an einen betrügerischen Onlineshop überwiesen habe?**

Kontaktieren Sie umgehend Ihre Bank und stoppen Sie die Zahlung. Wie lange dies möglich ist, variiert je nach Tageszeit und Wochentag sowie der Praxis der Bank. Bei Lastschriftverfahren kann eine Zahlung noch bis zu acht Wochen nach Einzug rückgängig gemacht werden. Sammeln und sichern Sie alle Belege der Onlinebestellung. Dazu gehören Kaufvertrag, Bestellbestätigung, E-Mail oder auch ein Screenshot des Angebotes. Rechtlich handelt es sich hier um einen Betrug. Sie können mit den ausgedruckten Unterlagen eine Strafanzeige bei der Polizei machen. Wenn Sie vermuten, einen falschen Onlineshop aufgespürt zu haben, melden Sie die betrügerische Website bei Ihrer Polizeistelle oder beim Nationalen Zentrum für Cybersicherheit.

#### **Mehr News & Geschichten**

Dieser Text stammt aus der aktuellen Ausgabe. Lesen Sie die komplette SonntagsZeitung hier im E-Paper. ↗

---

**Nadja Pastega**, studierte Germanistin und Historikerin, arbeitet für den Nachrichten- und Hintergrundbund «Fokus» der SonntagsZeitung. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

**33 Kommentare**